



„Ergebnisse der Umfrage zur Familienpastoral“

Familienbund der Katholiken in
Bayern

Pressekonferenz am 19. Dez. 2013

Die wichtigsten Ergebnisse

Die Umfrage und die dahinter stehende Überprüfung der Familienpastoral sind Teil eines fortgesetzten „Aggiornamento“. Inmitten eines der größten Umbrüche der Menschheitsgeschichte – der Industriellen Revolution und ihrer Folgen – beteiligt sich die Kirche an der Suche nach neuen Regeln für eine neue Gesellschaft. Kaum vermeidbares Risiko ist es, dabei „verbeult“, „verletzt“ oder „beschmutzt“ zu werden (Papst Franziskus). (Seite 56)

Wichtigste Vermittlerin der Lehren über die Familie ist die Familie selber. Sie ist der meistgenannte Informationskanal für die kirchliche Lehre, zudem auch der prägendste: 70% sind am ehesten durch ihre Herkunftsfamilie zu einem Leben nach der katholischen Lehre gekommen. 90% erleben vorbildliche Familien in ihrem Umfeld. Als wirksamste Ehevorbereitung gilt das Aufwachsen in der Herkunftsfamilie. – Die Unterstützung der Familien ist lückenhaft. Knapp die Hälfte der Befragten hat bisher niemals Unterstützung für die Spiritualität in der Familie erhalten. 70% der Befragten meinen, dass es der Familie an den Privilegien fehlt, die sie für die Erfüllung ihrer Aufgaben bräuchte. (Seite 49 f.)

86 % der Betroffenen haben die Anwendung „unerlaubter Methoden“ der Geburtenregelung nie als Sünde empfunden. Im Gegensatz zu den Verhütungsmethoden wird die Abtreibung allerdings deutlich als Mittel der Geburtenkontrolle abgelehnt. Für Notfälle (med. Indikation, Vergewaltigung) erscheint sie dagegen vielen akzeptabel. Häufig wird geraten, negative Beurteilung in der Lehre nicht mit Bestrafung zu koppeln (vgl. Joh 8,1-11). (Seite 51 f.)

Wieder verheiratete Geschiedene erhalten mehrheitlich die Eucharistie. Nur jeder Achte berichtet, trotz seiner Bitten abgewiesen zu werden. Bezüglich der kirchlichen Zuwendung zu ihren Kindern erkennen die Betroffenen keine Diskriminierung gegenüber anderen Familien. (Seite 53)

Bezüglich der Behandlung Gleichgeschlechtlicher Partnerschaften wird von etlichen Betroffenen der Wunsch nach einem kirchlichen Segen geäußert. - Die Mehrheit der Teilnehmer der Umfrage teilt die Position der Bischöfe, die unter Ehe die Verbindung eines Mannes und einer Frau verstehen. Eine nicht geringe Minderheit der Teilnehmer würde auch die staatliche Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften mit der Ehe befürworten. Eine ähnliche Aufwertung der Polygamie wird dagegen so gut wie gar nicht unterstützt. (Seite 54)

Die Bildung einer Familie möchte die weit überwiegende Mehrheit der Befragten einem Mann und einer Frau vorbehalten. Eine große Minderheit in dieser Gruppe sieht einen Trauschein aber nicht als Voraussetzung an. (Seite 55)

Sehr wenig Akzeptanz findet der Gedanke, dass jeder (einzelne) Erwachsene das Recht habe könnte, sich eine Familie auch durch kommerzielle Produktion von Kindern herstellen zu lassen (käufliche Eizellen und Samen, Leihmutterchaften). (Seite 56)

HINTERGRUND

Hintergrund

- Vatikan bereitet Sondersynode zur Familienpastoral vor.
- „Es zeichnen sich heute bis vor wenigen Jahren noch nie dagewesene Problematiken ab ...“
 - Neuformulierung des Begriffs der Familie;
 - relativistischer Pluralismus im Eheverständnis
 - Verbreitung des Phänomens der Leihmütter
 -

Umfrage des Familienbunds in Bayern

Fragebogen zur Vorbereitung der Außerordentlichen Synode, die das Ziel hat, in den heutigen pastoralen Herausforderungen für die Familie das Evangelium zu verkünden.

Von der [Homepage des Vatikan](#) sind die **Fragen in blauer Schriftfarbe** übernommen; die Antwortmöglichkeiten hat der Familienbund der Katholiken in Bayern entworfen. Das ausgefüllte Dokument kann am Ende durch einen Knopfdruck per E-Mail an den Familienbund versandt werden.

1 - Zur Verbreitung der Heiligen Schrift und des Lehramtes der Kirche in Bezug auf die Familie

a) Wie steht es um die wirkliche Kenntnis der Lehren der Bibel, um die Kenntnis von "Gaudium et spes", "Familiaris consortio" und anderer Dokumente des nachkonziliaren Lehramtes über die Bedeutung der Familie nach der Lehre der katholischen Kirche? Wie werden unsere Gläubigen zum Familienleben nach der Lehre der Kirche herangebildet?

Was die Bibel über die Familie sagt, weiß ich ...

Waren Ihnen bisher folgende Aussagen der Kirche über die Bedeutung der Familie bekannt?

schon
bekannt?

... dass die Familie eine spezifische Verwirklichung der kirchlichen Gemeinschaft sei, und die Familie deshalb auch "Hauskirche" genannt werden müsse (Familiaris consortio [\[FC\]](#), Nr. 21);

... dass die Weitergabe des Glaubens in Zukunft zu einem großen Teil von der Familie abhängen werde ([FC](#), Nr. 52)

... dass die Eltern als die ersten und bevorzugten Ausbilder und Erzieher ihrer Kinder anerkannt werden müssten; dass ihr Wirken so entscheidend sei, dass es dort, wo es fehlt, kaum zu ersetzen sei ([Gravissimum educationis](#), Nr. 3);

... dass jeder andere Mitwirkende am Bildungs- und Erziehungsprozess nur im Namen der Eltern und auf Grund ihrer Zustimmung tätig werden könne (Papst Johannes Paul II, [Brief an die Familien](#), Nr. 16);

... dass die Kirche wünsche, dass der von der Mutter, ebenso wie der vom Vater im häuslichen Leben geleistete Dienst auch in Form einer finanziellen Anerkennung als Beitrag zum Gemeinwohl gewürdigt werde ([Ecclesia in Europa](#), Nr. 43).

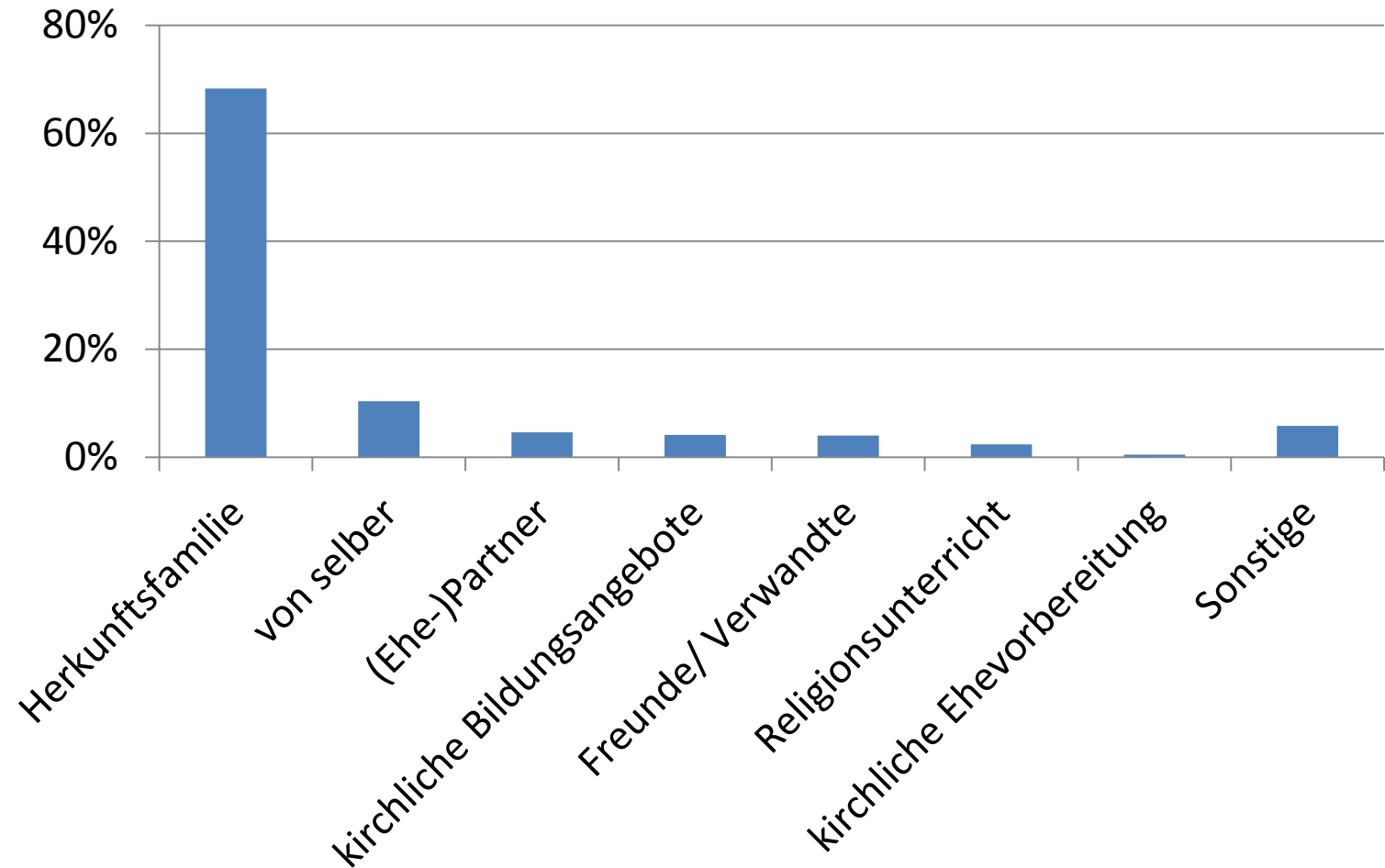
Soweit Sie heute gemäß den kirchlichen Lehren über die Familie leben - wodurch sind Sie am ehesten zu dieser Lebensweise gekommen?

Ergebnisse

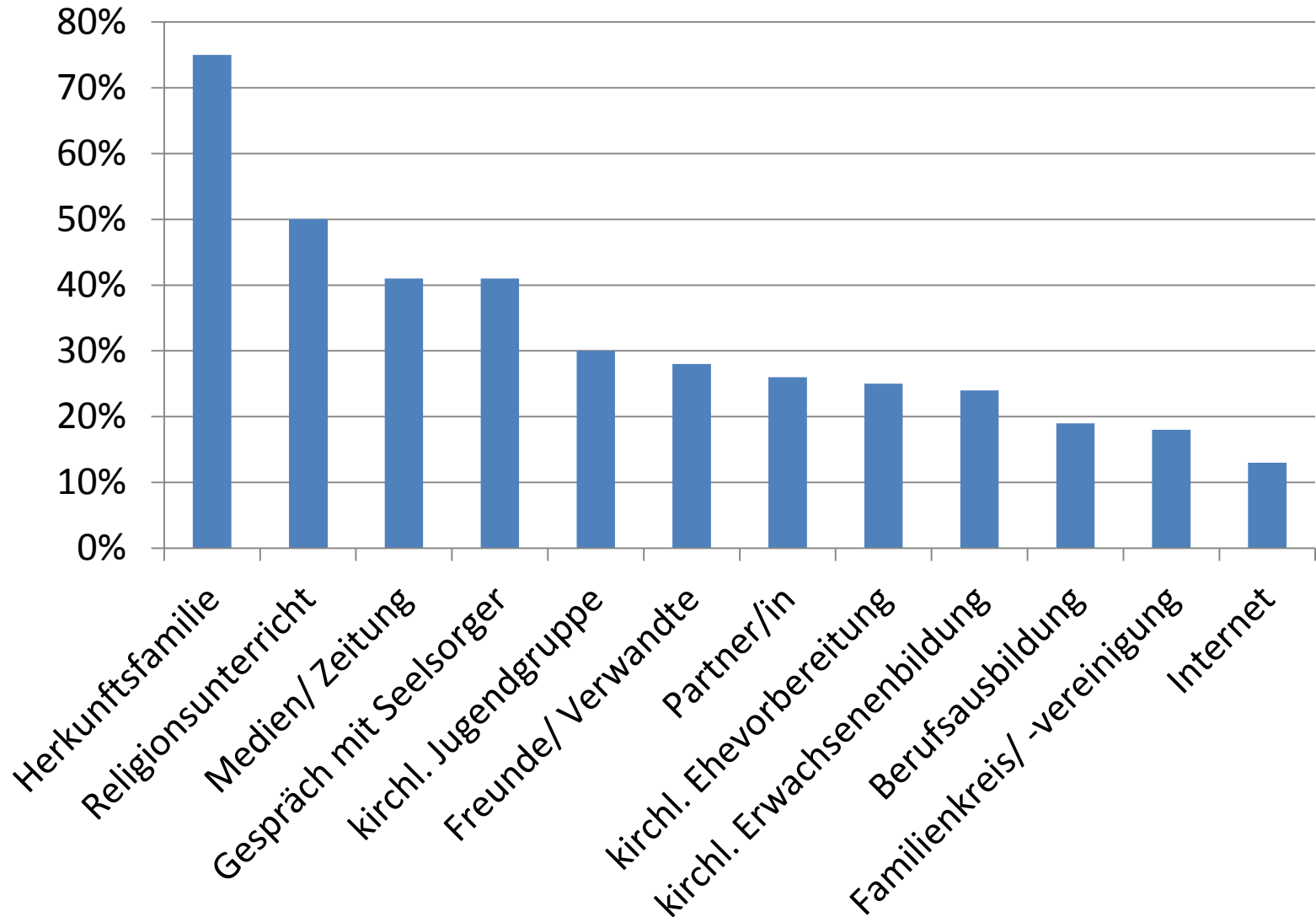
- 1142 Rückläufe
- Alter von 15 bis 90, im Mittel 53 Jahre
- männlich 52%, weiblich 48%
- 98% Katholiken,
 - 65% aus Bayern,
 - 33% aus anderen dt. Diözesen
- 78% verheiratet, 6% geschieden
- 8% in GG Partnerschaft

**FAMILIENPASTORAL
LEISTEN DIE FAMILIEN**

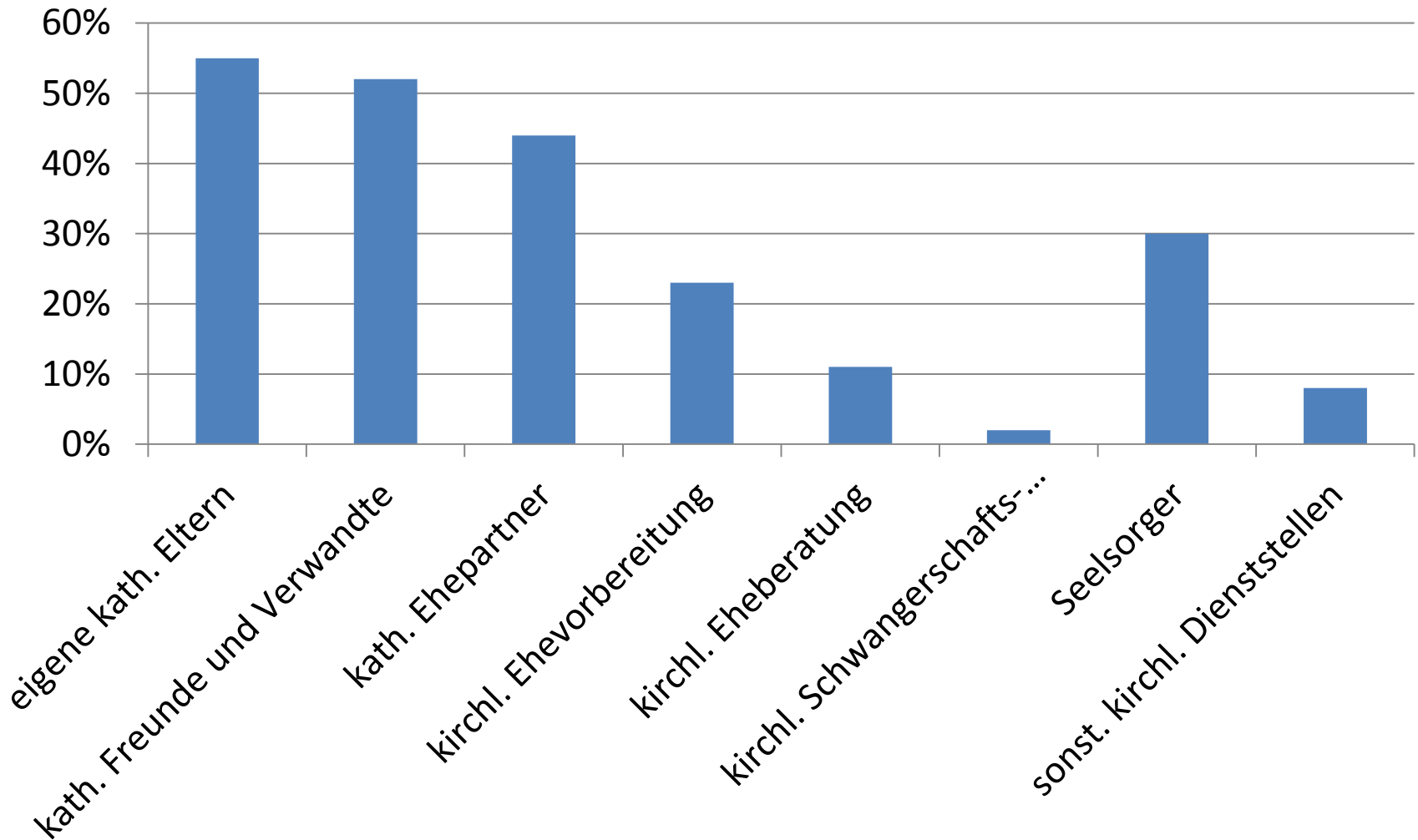
„Soweit Sie heute gemäß den kirchlichen Lehren über die Familie leben – wodurch sind Sie am ehesten zu dieser Lebensweise gekommen?“



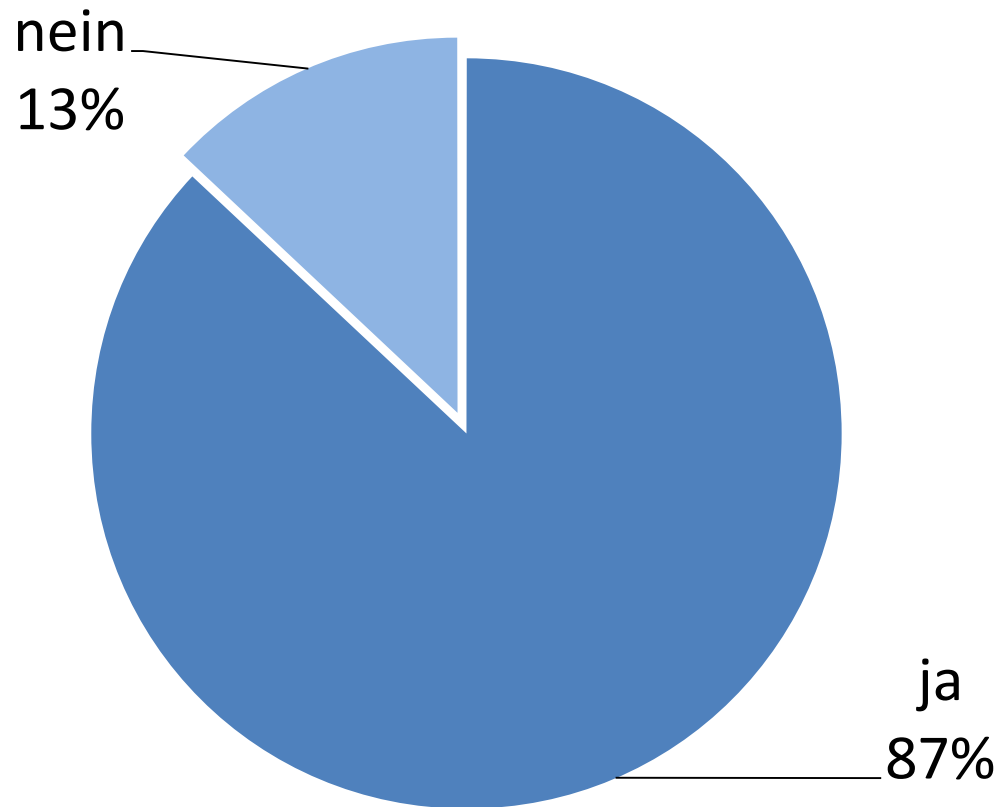
„Wo haben Sie bisher von kirchlichen Lehren über Ehe und Familie erfahren?“



Pastorale Unterstützung vor und während der Ehe

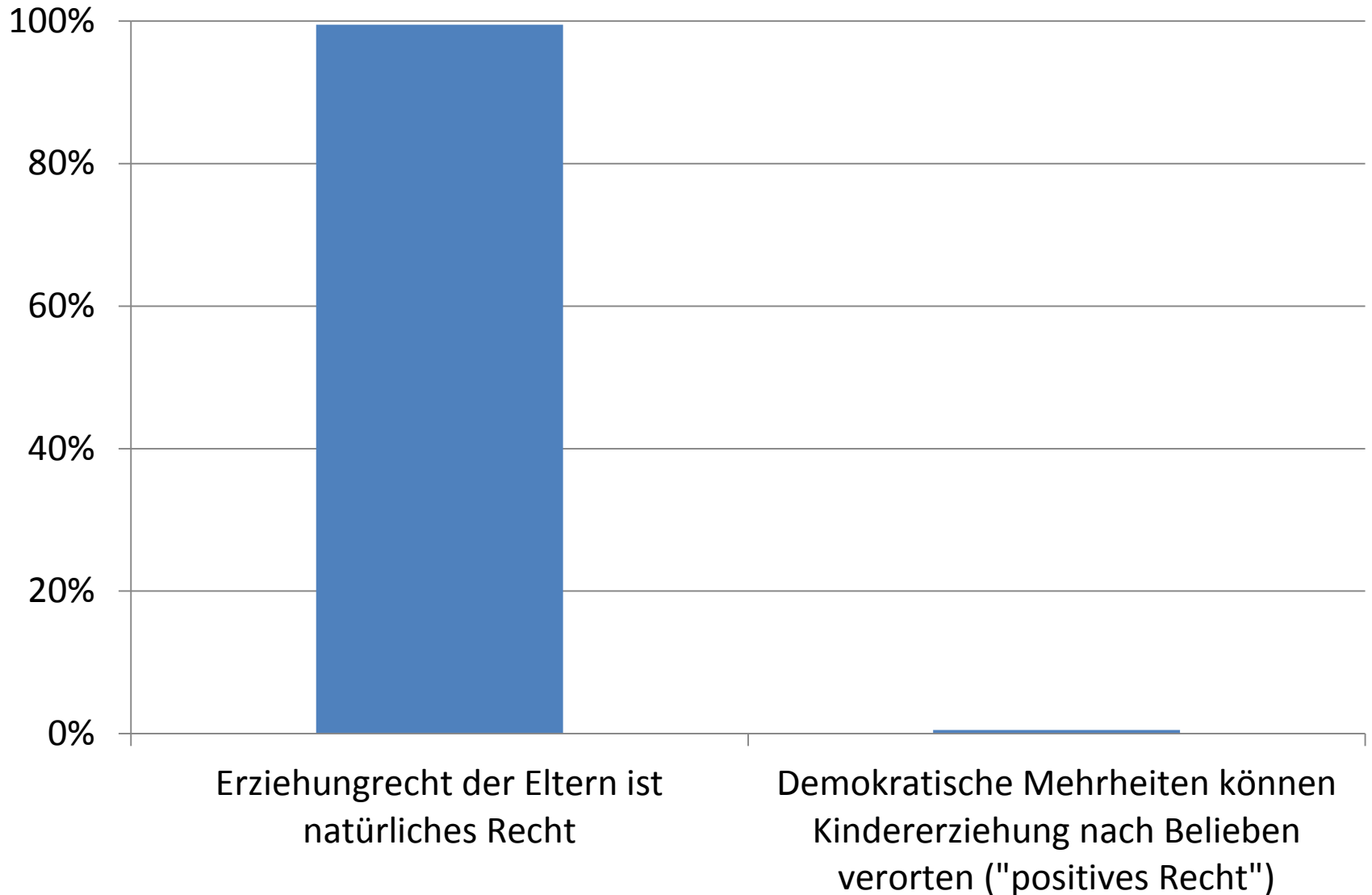


„Erleben Sie Ehepaare und Familien,
die für ihr Umfeld beispielhaft sind?“

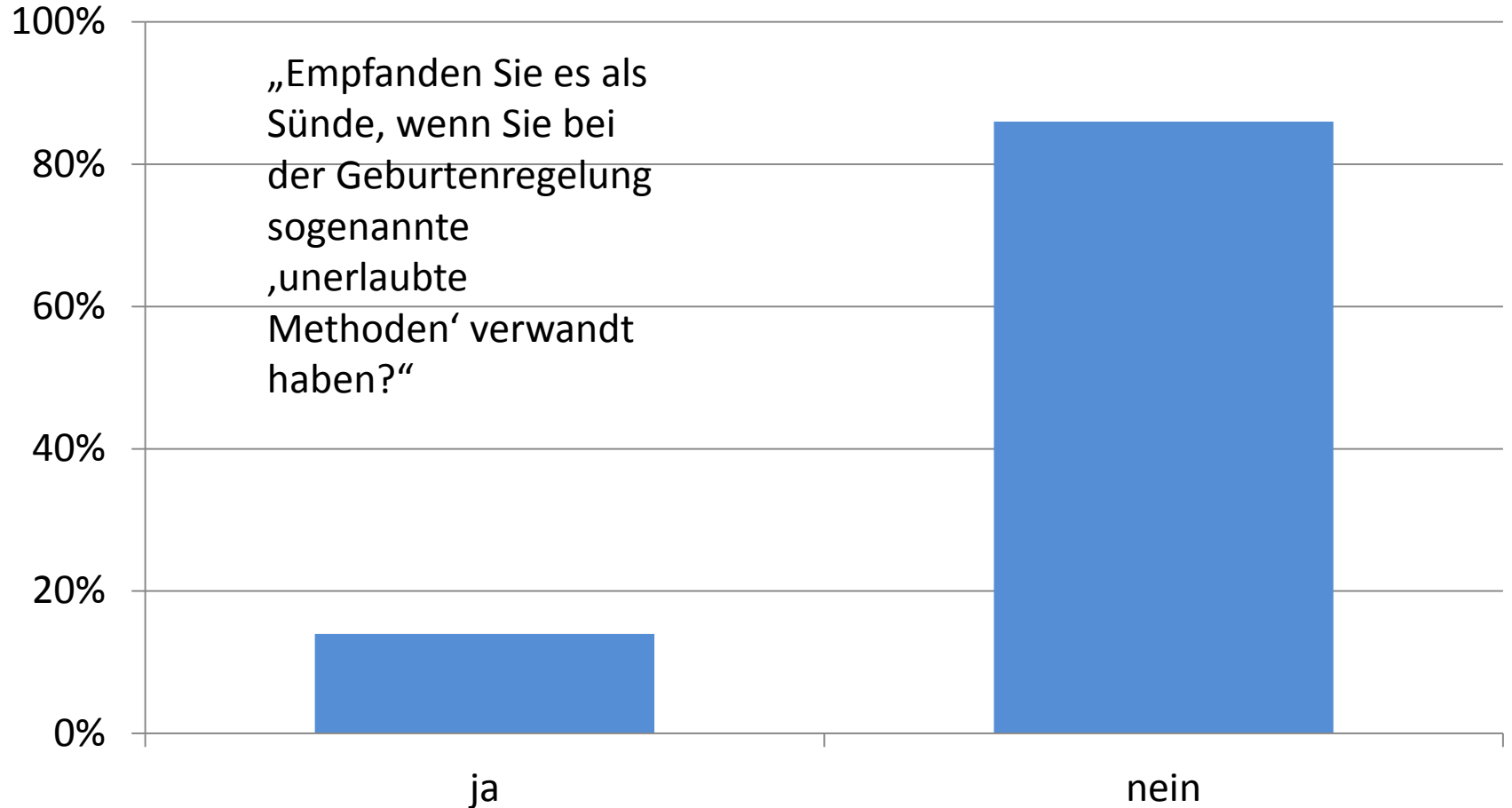


KONSENS UND DISSENS

Konsens: Elternrecht = Naturrecht

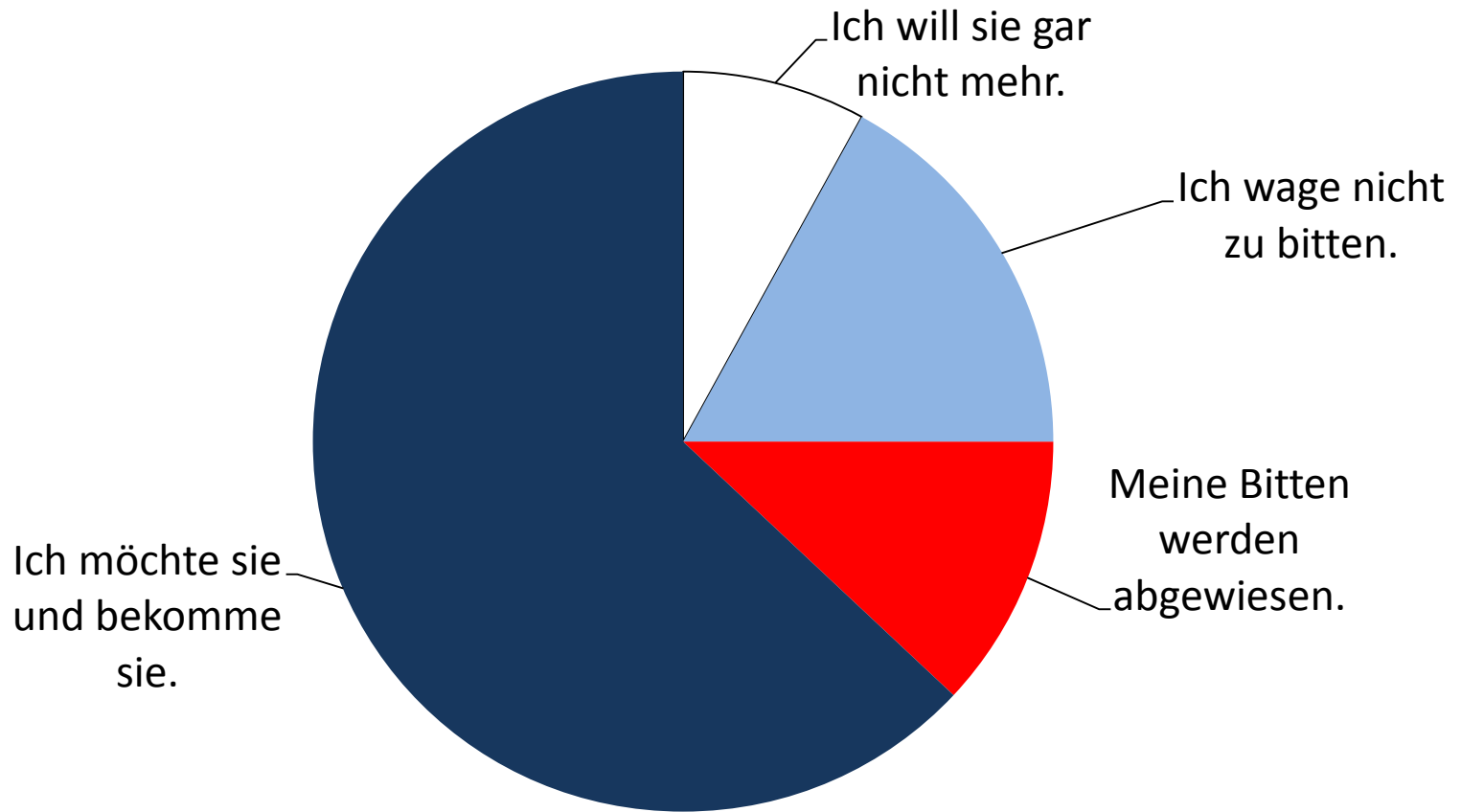


Dissens: Festlegung „unerlaubter Methoden“ der Geburtenregelung

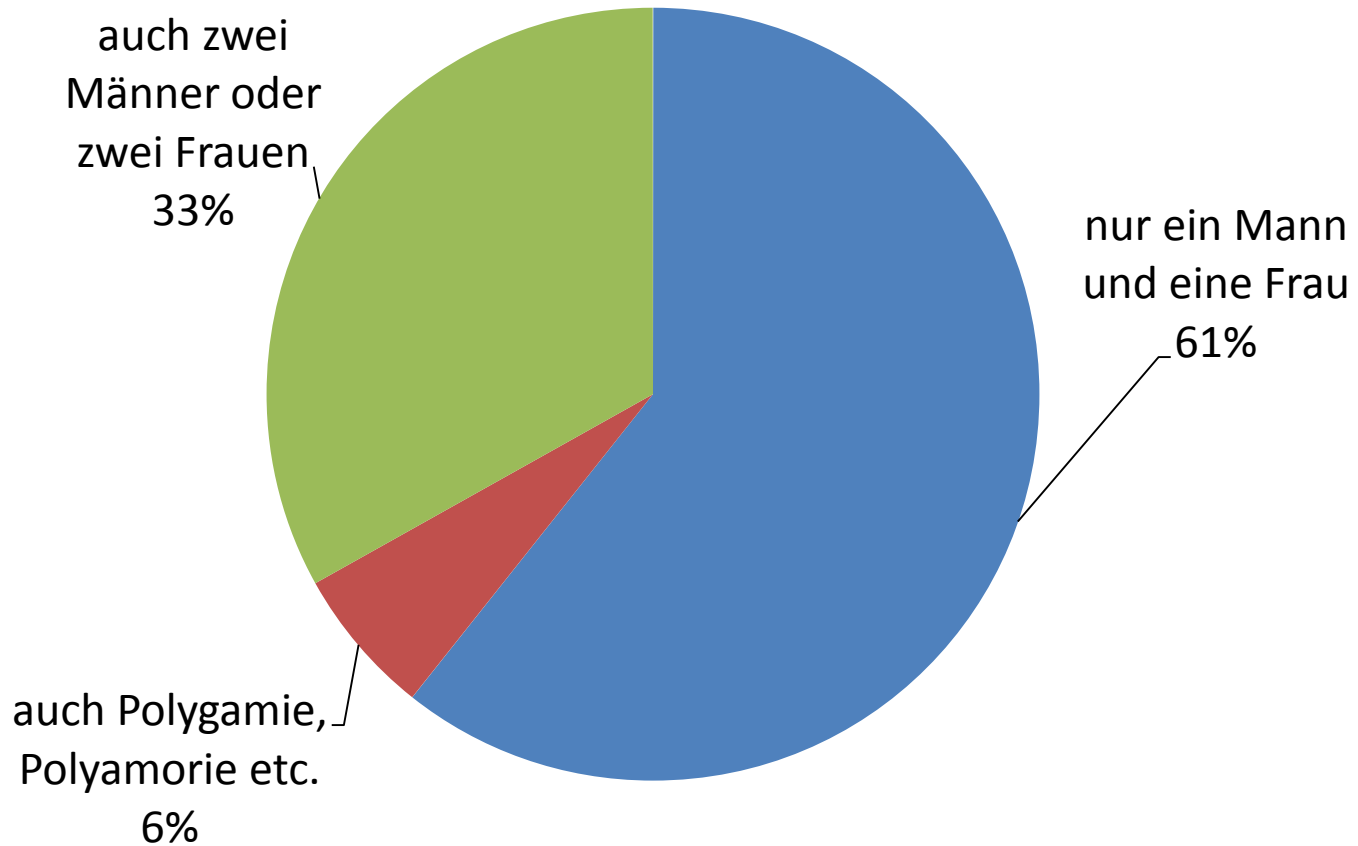


Ausnahme: Abtreibung

Dissens: Eucharistie für wieder Verheiratete



Zustimmung: Ehe = Mann und Frau



Gleichgeschlechtliche Partnerschaften

Stimmen Betroffener:

- „In der konkreten Pastoral hängt es vom Seelsorger ab. Viele erlebe ich als offen für diese Lebensformen und für ihre Suche nach Beheimatung auch in der Kirche. Die offiziellen Verlautbarungen und Lehrmeinungen empfinde ich als abweisend und lebensfremd.“
- „Unter dem Teppich gibt es Gold, aber darüber darf nicht öffentlich geredet werden!
- „Diese Lebenspartnerschaft soll auch von der Kirche anerkannt, ja auch durch den kirchlichen Segen wertgeschätzt werden. Ob diese Gemeinschaft nun Ehe genannt wird ist für mich nicht so wichtig. Ich kann auch mit der Eingetragenen Lebensgemeinschaft alt werden.“

Zustimmung: Familie = Eheleute + Kinder

